

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vorn ausgewiesen wurden und nach Osten treiben. Je mehr wir zurückgehen, um so größer werden die fliehenden Massen.

Das Fieber malt mir allerhand Bilder vor, daß ich allein hier liegen bleibe, daß mich der Feind dann findet.

Ich habe aber nicht zu klagen. Die französische Familie pflegt mich in der rührendsten Weise. Sie schleppen Sachen herbei, die mir helfen oder mich erfreuen sollen. Man bringt mir Wein und Fruchtsäfte und Bücher und will keine Bezahlung nehmen.

Der Alte sitzt oft bei mir und erzählt mir allerhand Geschichten. Natürlich sprechen wir auch über den Krieg. Es geht rückwärts mit den Deutschen, das sieht jedes Kind und das läßt sich nicht verheimlichen. Die flüchtenden Bewohner bringen jeden Tag neue Schauer geschichten mit. Bei Le Cateau sollen die Franzosen durchgebrochen sein, in Lille sei schon englische Kavallerie. Der Alte freut sich sicher über die Erfolge seiner Landsleute, aber er zeigt es mir nicht. Er ist so taktvoll und läßt mich seine Freude nicht merken. Er spricht nur allgemein vom Kriege als einem großen Unglück. Und er hat auch Angst, daß der Kampf bis hierher dringen könne. Er hängt an seinem Haus, das er sich mühsam zusammengespart hat. Seine Augen streichen traurig über die Sachen, die im Zimmer stehen.

Die Zukunft ist so ungewiß. Ein großes Unglück. —

12. 10. 18. Wenn nur die Staffel bald käme! Das Warten hier wird unerträglich.

Im Zimmer hängt eine Karte von Frankreich und Belgien. Darauf hat mein Quartierwirt die Front eingezeichnet. Es ist wie bei uns, nur steht er die Lage von der anderen Seite. Mit dicken Tintenstrichen sind die Frontlinien eingezeichnet. Die Striche mehren sich immer weiter nach Osten. Bei jeder Linie steht ein Datum.

Am 10. liegt ein Ring vor Cambrai. Die Stadt ist gefallen. Am 11. wird ein großes Stück im Süden abgetrennt: der Chemin des Dames. Heute geht die Linie über Laon. Woher der Alte nur die genauen Nachrichten hat? Denn die Linien stimmen. Sie glozen mich von der Wand an und schlingen sich wie schwarze Schlangen in meinem Hirn.

Am Abend besucht mich Seywald und erzählt, daß morgen die Staffeln kommen. Er wird mir gleich meinen Wagen schicken. Endlich! — Ich bin froh, daß ich es hier nur noch eine Nacht aushalten muß.